

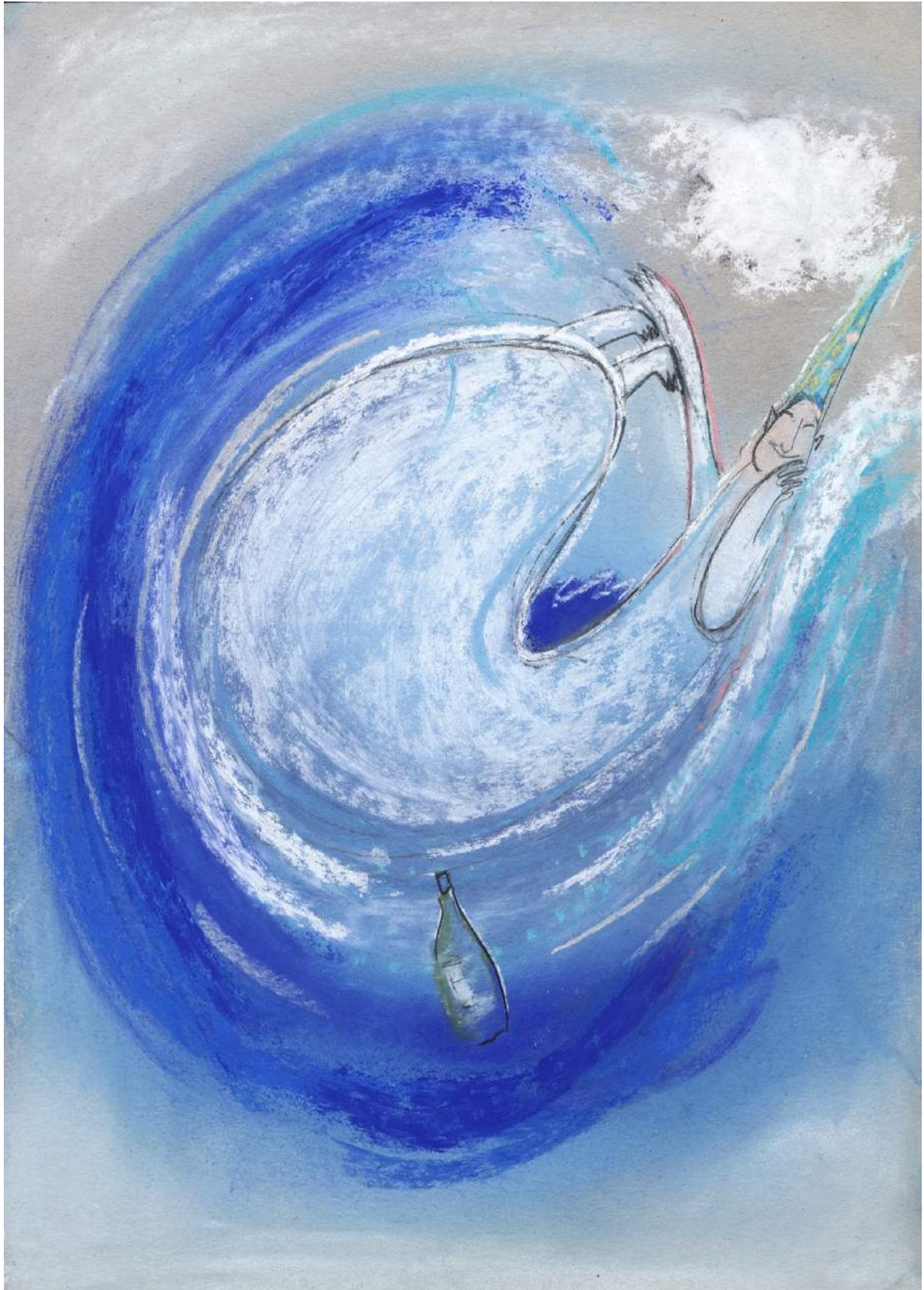
Der kleine Wassertropfen



Kinderbuch nach dem gleichnamigen Theaterstück.



Ein kleiner Wassertropfen spielt vergnügt auf der Wasseroberfläche.
Da entdeckt er plötzlich eine Flaschenpost.
Neugierig geworden, öffnet er die Flasche und liest:





„Du, der du mich findest, für dich ist diese Botschaft bestimmt. Ich bin ein Wassertropfen...“

„*Ich auch!*“, entfährt es dem kleinen Wassertropfen. Er liest weiter:

„...und wurde geboren in einer Wolke.“

„*Wolke?*“ Davon hat der kleine Wassertropfen noch nie etwas gehört.

„Das ist eine riesige Vereinigung von unzähligen Wassertropfen am Himmel. Ich war geborgen in meiner Wolke. Meine Freunde, die Vögel, besuchten mich regelmäßig. Ich habe dir ein Bild von einem Vogel gezeichnet, damit du siehst, welch wunderschöne, bunte Geschöpfe sich hoch über dem Wasser in der Luft zwischen den Wolken tummeln.“

Für mich war der Himmel die einzig wahre Welt.

Doch eines Tages wurde meine Wolke ganz dunkel, sie schwoll an, wurde schwerer und schwerer. Ich konnte mich plötzlich nicht mehr festhalten und fiel, schnell und immer schneller, bis ich ziemlich hart neben zahllosen anderen Wassertropfen auf der Meeresoberfläche aufprallte. Wie komme ich wieder zurück?, wollte ich schreien, doch ich sank tiefer und tiefer in die tiefsten Tiefen. So entdeckte ich die Welt des Meeres. Alles war neu und fremd.

Damit begann eine wundersame Reise, die mich auf den Meeresgrund zu einem Vulkan mit einer heißen Quelle führte, der mich zuletzt verwandelte und mich wieder zu einer Wolke werden ließ.

Es gibt auch noch andere Wege, Teil einer Wolke zu werden, aber dieser Weg ist nicht nur der schnellste, sondern auch der schönste. Allerdings erfordert es Mut und Selbstvertrauen. Wenn du dich für diesen Weg entscheidest, wird dich mein treuer Freund begleiten und dir, wenn es nötig ist, behilflich sein. ‘





Dem kleinen Wassertropfen bleibt die Spucke weg.

„Eine Wolke! Vögel! Oh, ich muss diesen Vulkan, diese heiße Quelle finden. Ich will auch in einer Wolke wohnen und Vögel sehen!

Es gibt noch einen anderen Weg? Ph! Moment, ich nehm‘ doch lieber die Abkürzung! Also Mut brauche ich und - hat er nicht was von einem Begleiter gesagt?“

In diesem Moment fällt ihm eine Muschel in die Arme. Überrascht und ungläubig meint der kleine Wassertropfen:

„Die? Die soll mir helfen? – Na dann komm mal mit!“



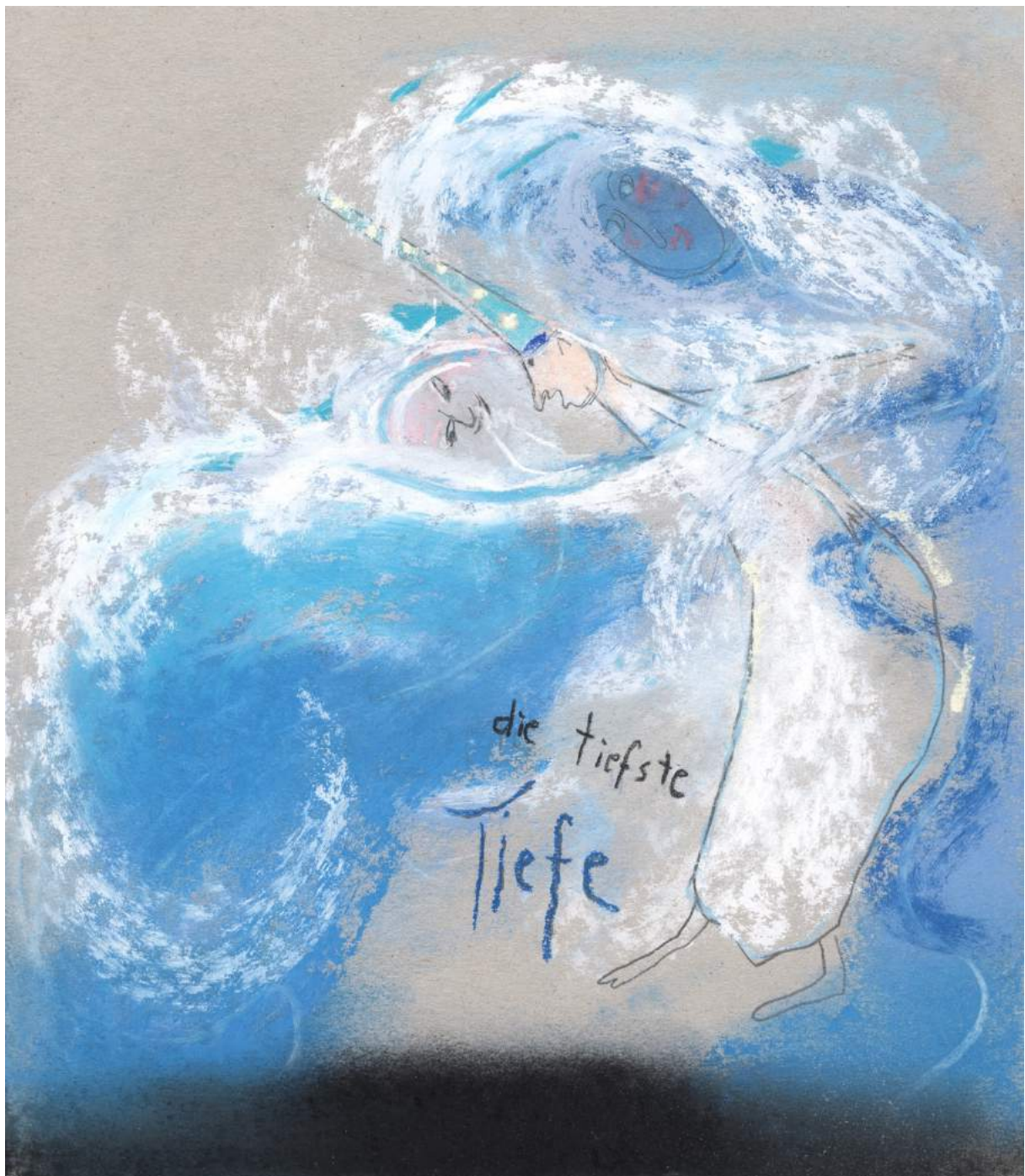
Fieberhaft überlegt der kleine Wassertropfen:

„Wie war das noch? Wie hat er das gemacht? Er schrieb: Ich sank tiefer und tiefer in die tiefste Tiefe. Also gut, dann...“

Beim Blick in die Tiefe wird ihm etwas mulmig. Er schließt die Augen, nimmt all seinen Mut zusammen und hört plötzlich ein Kichern.

Verdutzt dreht er sich um:

„Wer lacht mich denn hier aus? Wer... oh, da spielen zwei Wellen miteinander. Wie wunderschön sie sind!!!“



Der kleine Tropfen ist ganz fasziniert. Die Wellen ziehen ihn zu sich.
„Wie schön! Wir haben einen neuen Spielkameraden!“

Dem kleinen Wassertropfen gefällt das Spiel mit den Wellen, doch plötzlich besinnt er sich:

„Stopp! Was mache ich denn da? Ich wollte doch eigentlich in die tiefste Tiefe. Es tut mir leid, aber ich kann nicht bei euch bleiben. Ich bin nicht dazu bestimmt, in der Welle länger mitzuschwimmen, ich möchte, ich muss in die tiefste Tiefe!“

„Bleib doch bei uns!“ Die Wellen versuchen ihn zurückzuhalten und der kleine Wassertropfen hat alle Mühe, sich von den Wellen zu befreien.

„Ich meine es ernst! Ich kann nicht bei euch bleiben, lasst mich los! Vielleicht werde ich euch eines Tages begleiten, aber nicht jetzt. Ich muss diesen Vulkan finden, mit dessen Hilfe ich zur Wolke werden kann. Das muss sich toll anfühlen... und natürlich Vögel sehen. Wisst ihr, das sind so eine Art fliegende Fische, bitte, lasst mich los, bitte!“

Der kleine Wassertropfen schafft es schließlich sich loszureißen. Dabei verliert er das Gleichgewicht, kommt ins Stolpern und

fällt

und fällt

...

und fällt

...

und fällt

...

und fällt

...

und fällt

...



und landet ziemlich unsanft auf dem harten Meeresboden.

*„Aua! Wo... Wo bin ich?“ Ängstlich blickt er sich um.
„Pub, ist das dunkel hier, man kann ja gar nichts erkennen!
Oh, ich glaube, ich habe es geschafft! Ich bin in der tiefsten Tiefe! Ganz schön gruselig
hier.“*

Mit unsicherer Stimme ruft er in die Dunkelheit:
*„Halloooo? Habt ihr hier unten vielleicht ein paar Leuchtfische übrig?
Man kann ja die Hand nicht vor den Augen sehen.“*



Tatsächlich schwimmen sofort einige Leuchtfische heran und erhellen die Dunkelheit. Der kleine Wassertropfen ist verblüfft und erfreut.

„Oh! Vielen Dank!“ Die Unterwasserwelt ist im Licht wunderschön und gar nicht mehr so furchterregend. Begeistert blickt er sich um.

„Aber – in welche Richtung soll ich nur gehen? Hier oder hier? Oder vielleicht da lang?“

Er erinnert sich:

„Moment, wozu habe ich denn die Muschel. Also du Muschel, äh, hallo du, jetzt wäre ein ziemlich guter Zeitpunkt, mir mal zu helfen! Weißt du, wo es langgeht? Halloooo, also so ein bisschen Unterstützung wäre jetzt mal angebracht.“

Keine Reaktion, kein Laut. Die Muschel bleibt geschlossen und stumm.

„Wie bringe ich das Ding wohl auf? Da muss doch irgendwo ein Knopf sein! Ist hier denn keine Betriebsanleitung oder Fernbedienung dabei? Halt, Moment, vielleicht so: Seetang öffne dich, oder hieß das Seefang? Seekamm? Oder Seeschlamm? Vielleicht ist sie ja kaputt? Duuu? Funktionierst du überhaupt? Wie soll die mir denn helfen, blödes Ding!“

Verzweifelt schüttelt er kräftig die Muschel. Da ertönt eine Stimme:

„Wie heißt das Zauberwort?“

Der kleine Tropfen glaubt sich verhöhnt zu haben:

„Bitte?“

„Genau.“

„Hä?“

„Nein: Bitte! Ui, ist mir schlecht. Es gehört sich nicht, eine arme alte Muschel so herumzuschütteln!“

Jetzt begreift der Tropfen erst, dass tatsächlich die Muschel mit ihm spricht:

„Was, wie? Ey, du funktionierst ja doch!“

„Der ‚EY‘ steht hinter mir und hat lange Ohren.“

„Bitte?“

„Genau. Guter Anfang, du solltest mal ein bisschen höflicher sein.“

„Entschuldigung. Natürlich. Großartig. Ich kann dich ja tatsächlich verstehen, wieso denn das?“

„Ganz einfach, Kleiner. Ich...“

„Ey, ich bin nicht klein!“

„Ganz ruhig, aber du bist sicher nicht so alt wie ich... also, um auf deine Frage zurückzukommen, warum du mich verstehen kannst:

Ich bin eine Mauschel-Muschel!“



„Eine was?“

„Eine Mauschel-Muschel. Der Dolmetscher der Meere.“

„Hä?“

„Das heißt: wie bittet!“

„Äh, klar. Wie bitte.“

„Ich verstehe und spreche alle Sprachen der Meeres-Lebewesen, von allen Pflanzen und Tieren. Von nun an werde ich für dich da sein und für dich, wenn du es brauchst, die Sprache der Lebewesen übersetzen.“

„Toll. Wieso machst du das für mich?“

„Nun ja, das ist, gewissermaßen mein Auftrag. Aber psst – geheim!“

„Alles klar. Vielen Dank!“

„Keine Ursache.“

„Und was muss ich tun, wenn ich etwas übersetzt haben will?“

„Das Zauberwort sagen.“

„Wie bitte?“

„Genau, aber ohne ‚wie‘.“

„Ach so! Ich soll BITTE sagen!“

„Sag ich doch!“

„Na, das ist ja einfach. Großartig! Na, dann mal los. In welche Richtung muss ich gehen?“

„Seh ich aus wie ein Navi?“

„Was?“

„Ich bin kein Navi!“

„Hä?“

„Da heißt: wie bittet!“

„Hör damit auf, ich muss mich konzentrieren. Also, wo gehe ich denn nun lang, hier oder da? Dann gehe ich eben einfach da lang.“

Im selben Moment wischt ihm etwas glitschiges Grünes übers Gesicht.

„Dies ist ein altes Seegras“, erklärt ihm die Mauschel-Muschel.



„Toll, so was habe ich ja noch nie gesehen! Die bewegt sich ja wunderschön. Liebe Mamschel-Muschel, jetzt übersetz doch endlich! Was sagt sie denn? Oh, natürlich. Bitte!“

Das Seegras scheint schon alt zu sein und nicht mehr gut zu hören.

Mit zittriger Stimme fragt es:

„Wer bist du?“

So laut er kann brüllt der Tropfen:

„Ich bin ein Wassertropfen und bin auf dem Weg zum heißen Vulkan. Ich möchte nämlich hoch über die Wasseroberfläche und eine Wolke werden!“

Das alte Seegras gerät außer sich:

„Heilige Meerjungfrau! Kind! Stürze dich doch nicht ins Unglück! Bleibe hier. Da oben verbrennt dich die Sonne und du bist tot! Ich weiß es genau. Sieh nur, wir Seegräser leben fest verwurzelt im Meeresboden. Es gibt doch nichts Schöneres, als sich sanft in der Strömung zu wiegen.

Also bleibe hier!

Erst am Ende unserer Tage, wenn die Kraft nachlässt, dann lösen wir uns und werden an die Oberfläche getrieben. Wir haben die große Hoffnung eines Tages auf die Insel zu unseren Vorfahren gespült zu werden, wo wir dann vereint in Frieden liegen dürfen.

Aber bis dahin, kleiner Wassertropfen, bleibe hier. Glaube mir, über der Wasseroberfläche erwartet dich der Tod!“

„Aber ich weiß, dass es da oben Leben gibt! Ein Wolkenwassertropfen hat es mir verraten und ich kann es spüren – ganz tief in mir!

Ich muss es herausfinden, ich muss es wissen. Sicher wissen.“

Das alte Seegras entlässt ihn besorgt mit den Worten:

„Heilige Meerjungfrau... nun denn, so sei die Meeresströmung mit dir. Lebewohl.“

„Dir auch Lebewohl!

Moment! Weißt du zufällig in welcher Richtung der Vulkan liegt?“

„Leider nicht.“

So geht der kleine Wassertropfen kurzentschlossen in die Richtung, in die er auch schon vorher gehen wollte.

Plötzlich bleibt er irritiert stehen. War da nicht etwas in seinem Rücken?
Er dreht sich um. Nichts. Geht weiter.

„Ich bin mir doch ganz sicher, dass ich beobachtet werde.“

Er dreht sich wieder um, sieht aber nur ein merkwürdiges Gewächs.

„Merkwürdig“, denkt sich der kleine Wassertropfen, „jedes Mal, wenn ich zu dem Ding gucke, steht es an einem anderen Platz!?“

Da kommt plötzlich Leben in das Wesen. Der Tropfen ist begeistert:

„Wau, wer bist du denn! Klar, du bist eine Klorolle! Nein, falsch, eine Poknalle!

Auch nicht, jetzt hab ich's: eine Koralle! Wauwalle bist du schön! Also bitte liebe Mauschel-Muschel, was sagt sie?“



Die Koralle fragt mit heller kindlicher Stimme:

„Wer bist du?“

„Ich bin ein kleiner Wassertropfen und bin auf dem Weg zum heißen Vulkan. Ich möchte nämlich hoch über die Oberfläche und eine Wolke werden und Vögel als meine Freunde haben!“

„Freund? Ich hätte so gerne einen Freund. Bleib doch hier bei mir. Fast alle Lebewesen halten Abstand zu mir, da mein Gift in den Armen sie verletzen würde. Aber dir kann nichts passieren! Wir könnten so viel Spaß miteinander haben. Du, mich hat einmal ein kleiner bunter Clownfisch mit einer kaputten Flosse besucht! Falls er wiederkommt, könnten wir gemeinsam fangen und verstecken spielen! Du, ich und...“

„Nemo?“

„Toll. Du kennst ihn?“

„Nicht direkt. Aber sag ihm bitte, dass ihn sein Vater sucht!“

„Alles klar. Also bleibst du?“

„Ich bin gern dein Freund und ich komme dich auch gerne wieder besuchen, um mit dir zu spielen, aber jetzt muss ich weiter und diesen Vulkan finden.“

„Wenn du jetzt gehst, brauchst du gar nicht erst wiederzukommen.“

„Jetzt sei doch nicht gleich beleidigt!“

„Bin ich gar nicht!“

„Na ja, wirkt aber so. Was ist denn los?“

„Mich mag überhaupt niemand!“

„Das stimmt doch nicht! Ich mag dich und du hast doch auch Nemo!“

„Der ist aber auch nur ganz kurz geblieben und musste dann weterschwimmen. Alle müssen immer weterschwimmen!!! Wahrscheinlich wollte Nemo mich nicht zum Freund haben!“

„Nicht doch, dafür gibt es sicher Gründe. Sieh mal, bis ich wiederkomme, können wir uns aufeinander freuen und jeden Tag aneinander denken. Und wenn wir uns wiedersehen, erzählen wir uns dann alle Erlebnisse, die wir bis dahin gehabt haben.“

„Oh ja, prima! Das machen wir und du kommst auch bestimmt wieder?“

„Wenn es nach mir geht, 100 %. Und es heißt doch, man begegnet sich immer zweimal im Leben! Alles Gute mein Freund!“

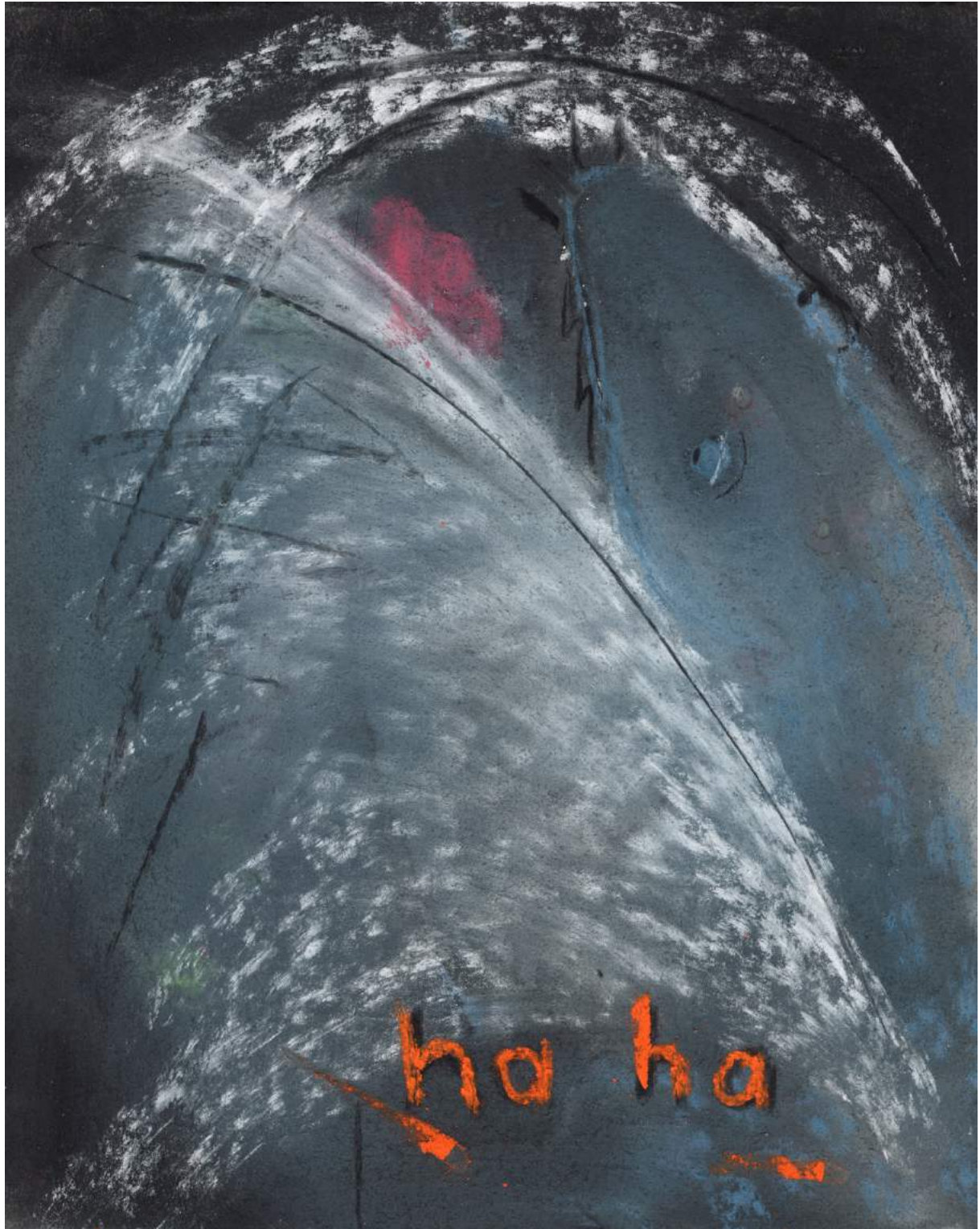
„Bis dann und vergiss mich nicht!“

„Nicht um alles im Meer!“

Die Mauschel-Muschel warnt:

„Pass auf! Ganz in der Nähe treibt ein Urfisch sein Unwesen. Er ist ein mächtig eingebildeter Angeber, der aufgeplustert durch das Wasser gleitet.“

Da kommt er auch schon um die Ecke.



Du möchtest wissen wie es weitergeht ...?

Hier kannst Du das Buch bestellen:

www.reginaleitner.net

oder per Mail:

reginal_@hotmail.com

Das Buch kostet in Deutschland und Österreich € 15.- + Versand
In der Schweiz 20.- Franken + Versand (Versand aus der Schweiz)

Ich freue mich über Eure Bestellungen.

Dieses Buch hat keine ISBN-Nummer und wird derzeit nur über mich verkauft.

Eine Hörprobe der Lesung von mir gibt es unter folgendem Link:
<https://youtu.be/8Hc5bO822sQ>

Autorin: Regina Leitner

Ich bin geboren in Linz /Österreich und habe dort auch meine Schauspielausbildung abgeschlossen. Seither bin ich an Theatern und freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im In-und Ausland tätig. Derzeit lebe ich mit meiner Familie in Deutschland und arbeite dort auch zusätzlich als ganzheitliche Bewegungstherapeutin und Naturcoach. Der kleine Wassertropfen ist mein erstes Kinderbuch und entstand aus dem ebenfalls von mir geschriebenen, gleichnamigen Kindertheaterstück.

Es ist mir ein Herzensanliegen Kindern – in Zeiten wie diesen - Mut zu machen ihre Träume ernst zu nehmen und stets ihrem Seelenweg zu folgen. Ich wünsche mir, dass dieses Buch ein kleiner Beitrag dazu sein kann.



Mehr Infos zu meinem künstlerischen Lebenslauf unter:
www.reginaleitner.net

Bilder: KONI

In Koni Oberhausers

Bilderwelten – Keramikarbeiten und überhaupt hat ein kleines Königskind das Sagen, das urplötzlich erschienen sozusagen vom Himmel gefallen ist – nun der Schaffenden mühelosen Einblick in wundersame Gebiete des Lebendigen Seins gewährt.

‘Es ist mir eine ganz besondere Freude KONI für die Bilder gewonnen zu haben.

Sie hat das Kinderstück gesehen und inspiriert davon mir ein paar Bilder geschickt, die mich im Herzen berührt haben.

Für mich kann sie wie keine andere Künstlerin in Seelenwelten eintauchen.

Ich bin zutiefst dankbar für diese wunderbare Zusammenarbeit.’



Mehr Infos auf ihrer Webseite unter: www.koni-oberhauser.at

Ein Buch für kleine und große Kinder von 4 bis 144 Jahren

Ein Meereswassertropfen, der Held der Geschichte, erhält eine geheimnisvolle Botschaft. Er könne Teil einer Wolke sein und mit Vögeln fliegen. Doch dazu muss der kleine Wassertropfen erst auf den Grund des Meeres tauchen und den Weg zu einem unterirdischen Vulkan finden, der ihn in die Wolken katapultieren kann. Sein innerer Drang Unbekanntes zu erfahren und sich neue Welten zu erobern, lässt ihn die abenteuerliche Reise zum Vulkan antreten. Wird er sein Ziel erreichen und welche Rolle spielen die vielen skurrilen Meeresbewohner, die er dabei trifft?

Eine Geschichte des Wasserkreislaufs als Lebenskreislauf.

Eine Geschichte, die Mut machen soll,
stets den inneren Wünschen zu folgen und zu erkennen,
dass alle Begegnungen ob schmerzvoll oder wundervoll
einem helfen können, seine Träume zu verwirklichen.

Rückmeldungen von drei jungen Lesern und ihrer Mutter, die das Skript gelesen haben:

„Es ist wichtig sich nicht vom Weg abbringen zu lassen. Es ist alles richtig was geschieht. Und keine Angst zu haben vor Herausforderungen.“ (Anna 11 Jahre)

„Gut ist, wenn wir Freunde haben.“ (Irma 9 Jahre)

„Wie geht es weiter?“ (Michael 7 Jahre)

„Es ist eine sehr berührende Metapher des Kreislaufs des Lebens. Eine Geschichte der Verbundenheit, der Weisheit und der allmächtigen Liebe.“ (Wassilissa 46 Jahre)

